



Unterrichtsstörungen – Gütekriterien für Interventionen und Hinweise

1. Ich agiere minimal invasiv.
2. Ich kehre schnell zum Unterricht zurück.
3. Ich interveniere gestuft.
4. Ich wähle Maßnahmen passend zu den Störungen.
5. Ich bin berechenbar
6. Ich handele konsequent.
7. Ich agiere gelassen.
8. Ich leite zum Reflektieren an.

Falsch!

Probleme besprechen, predigen, moralisieren, kommentieren, langatmig erklären, übertreiben, nach Gründen suchen, den Schuldigen ermitteln, beschuldigen, unterstellen, beklagen, blamieren, beschämen, bloßstellen, unaufmerksame SuS drannehmen, drohen, abstrafen, abprüfen, kommandieren, Angriffe persönlich nehmen, selber persönlich werden, pauschalisieren, psychologisieren, pathologisieren, einen neuen Sitzplatz anweisen, Machtkämpfe führen.

Gütemerkmal	Beschreibung
Orientierung	Die SuS müssen jederzeit zur Zielrichtung der Stunde bzw. Unterrichtsphase orientiert sein und wissen, was sie tun sollen.
Struktur	Die Stunde muss eine kompakte und klar gegliederte Stundenstruktur haben. Sie muss sinnvoll phasiert sein und es sollte ein Wechsel der Arbeitsformen stattfinden.
Instruktion	Die SuS sollten über den geplanten Ablauf der Stunde Bescheid wissen. Die Lehrkraft instruiert sie über Arbeitsschritte und Organisatorisches, bevor Inhalte thematisiert werden.
Verarbeitung	Schüler brauchen Zeit, um die Vorgaben der Lehrkraft in Gedanken umzusetzen. Nachfragen kurz und bündig, ohne weitere Kommentare beantworten.
Verbindlichkeit	Das Denken der SuS sollte sich in einem Produkt niederschlagen, das für die Lehrkraft sichtbar und überprüfbar ist; dann kann er/sie sich jederzeit über den Verlauf des Lernprozesses informieren.
Präsenz	Die Lehrkraft muss ihre Augen überall haben: Störungen werden wahrgenommen und dies dem betreffenden Schüler auch deutlich gemacht. Allerdings sollte die Lehrkraft minimal invasiv agieren.
Training	Erziehen ist eine Sisyphos-Arbeit. Dazu gehört, dass der Lehrer sein Verhalten aus der Außenperspektive wahrnimmt, immer wieder mal um Rückmeldungen bittet, Handlungsoptionen kennt, erprobt und reflektiert.

Interventionsmöglichkeiten

nach Lohmann

- **Verbale Interventionen:** Sollten sich zunächst nicht auf das Störverhalten beziehen, sondern auf das erwünschte produktive Verhalten, z.B. auf die augenblickliche Aufgabe der Klasse: „Kevin, zeichne bitte dein Klimadiagramm fertig!“
- Umsetzen des Schülers: Probleme: Der betreffende Schüler könnte sich weigern (Machtkampf) oder andere wollen den Betreffenden nicht neben sich haben.
- **Nicht zum Unterricht gehörende, ablenkende Objekte vorübergehend in Gewahrsam nehmen:** Eigentlich logische Konsequenz, wenn Sie den Schüler vorher zum Wegpacken aufgefordert haben.
- **Stundenprotokoll aufgeben**
- **Eine freiwillige Auszeit gewähren:** Wenn es die Aufsichtspflicht verletzt, verlässt der Schüler die Lerngruppe.
- **Eine Auszeit anordnen**

Beispiel für eine vierstufige Eskalationsleiter

Mit der Klasse abgesprochene Stufen der Intervention

Level 1: nonverbaler Hinweis auf Grenzüberschreitung.

Level 2: verbale Rückmeldung: „Beachte bitte die Klassenregeln!“

Level 3 („gelbe Karte“): zur Rede stellen mit drei Fragen:

- „Was tust du?“
- „Wie heißt die Regel?“
- „Wofür entscheidest du dich: Regel befolgen oder Plan machen?“ — Freiwillige Auszeit als kurze Bedenkzeit möglich.

Level 4 („rote Karte“): bei Wiederaufnahme des Störverhaltens in der gleichen Stunde: Auszeit mit den bekannten Aufgaben für einen Plan.

Drei Merkmale einer guten Instruktion			
	Verbindlichkeit	Sicherheit	Sichtbarkeit des Denkens
das heißt:	Jeder muss seinen Anteil beitragen. Jeder kann drankommen.	Jeder hat die Chance sich zu vergewissern. Keiner wird vorgeführt.	Es ist sichtbar/hörbar, dass sich die Schüler mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen.
z.B. durch:	Festlegung eines Zeitrahmens. Keine vorherige Festlegung auf einen Schüler, der präsentiert.	Festlegung eines Zeitrahmens. Notizen, Unterlagen dürfen benutzt werden. Denkzeit geben.	Austausch mit dem Partner. Notizen machen. Ergebnisse aufschreiben.